

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen

In ihrer Berichterstattung über die
Beat

-Szene skandalisierte die Staatssicherheit teilweise bewußt, um eine Reaktion bei der Staatspartei SED hervorzurufen. Der Bericht ist ein Beispiel dafür.

Alternative, aus der Perspektive der Staatspartei SED vom Westen beeinflusste, Jugendkulturen konnten schnell in den Fokus der Staatssicherheit geraten. In den 1960er Jahren war das die
Beat

-Bewegung: Bands der Rock- und Beat-Szene und deren Fans standen per se im Blickpunkt der DDR-Geheimpolizei.

Lange Haare bei Jungen oder ein bestimmter Kleidungsstil setzten die Stasi-Mitarbeiter in ihren Berichten mit "negativen" politischen Einstellungen gleich. Aus den Stasi-Dokumenten werden die Vorbehalte gegen Aussehen und Auftreten der Rocker (Musiker und Fans) deutlich. Diese waren allerdings auch in großen Teilen der Gesellschaft verbreitet. Die teilweise skandalisierende und verallgemeinernde Berichterstattung der MfS-Mitarbeiter hat so dazu beigetragen, die freie Entfaltung junger Menschen massiv einzuschränken.

Inoffizielle Mitarbeiter (IM) unterwanderten Gruppen von Jugendlichen, sammelten Informationen und halfen so, deren Mitglieder zu verunsichern. Unter anderem auf der Grundlage von IM-Berichten traten die Volkspolizei oder andere Staatsorgane als Vollstrecker auf.

Die Zentrale Informations- und Auswertungsgruppe des MfS (ZAIG) berichtete im vorliegenden Dokument über die Gefahren, die von Beatgruppen und deren Anhang ausgehen. Daraus lassen sich einige skandalisierende Tendenzen herauslesen.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 2411, Bl. 1-13

Metadaten

Urheber: MfS
Rechte: BStU

Datum: 23.7.1975

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von
Beat
-Formationen

BStU
000001

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Streng geheim!
Um Rückgabe wird gebeten!

1. Ver ✓ 000081
2. Hagn ✓ 23. Juli 1975
3. Lahn Berlin, den
4. Itoff ✓ 13 Blatt
5. Kreuz ✓ 13 " Anlage
6. Bi 16. VII Exemplar
7. M:4/1X ✓
8. Schwerin ✓
9. Pfe

Nr. 448 / 75

INFORMATION
über

negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat-Formationen

In der DDR und in der Hauptstadt Berlin kam es insbesondere seit 1974 im Zusammenhang mit Auftritten verschiedener Beat-Formationen zu negativen Auswirkungen, da der Veranstaltungsverlauf durch das gleichzeitige Auftreten von Jugendlichen mit asozialen Zügen als ständiger Anhang dieser Formationen mit bestimmt wird.

Besonders solche Beat-Formationen wie

"Stern-Combo"	Meißen
"Karat"	Berlin
"Klosterbrüder"	Magdeburg
"City-Band"	Berlin
"Lift"	Dresden
"Elektra"	Dresden

verzeichnen einen solchen ständigen Anhang von Jugendlichen, die zu allen Veranstaltungen derjenigen Band in der DDR fahren oder

754 1073 10.0

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 2411, Bl. 1-13

Blatt 1

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen

BStU
000002

- 2 -
Ministerium für Staatssicherheit

trampen, wobei sie durch schmutziges und offensichtlich als "Gammler" hergerichtetes Aussehen in Erscheinung treten, sich flegelhaft, opponierend sowie rowdyhaft, provokatorisch und aufwieglerisch verhalten.

Als sogenannter Anhang der einzelnen Beat-Formationen existieren jeweils mehrere lose Gruppierungen Jugendlicher, die sich auf der Grundlage des gemeinsamen Interesses an der Art und Weise der von den einzelnen Formationen dargebotenen Beat-Musik zusammengefunden haben.

Charakteristisch dabei ist, daß das zum Teil massenweise und konzentrierte Auftreten dieser Jugendlichen in der Regel dann wirksam wird, wenn ihre Beat-Formation Veranstaltungen durchführt. Diese Auftritte sind gleichzeitig Anlaß für überörtliche Zusammenkünfte.

Die Anhängerschaft der einzelnen Gruppen, die auch überörtlich in Erscheinung tritt, bewegt sich jeweils zwischen 100 - 150 Jugendlichen im Alter von 16 - 21 Jahren. Regelrechte Anführer oder Organisatoren im Sinne des Wortes sind nicht bekannt. Es gibt aber bei allen Gruppen "markante" Personen, die bei vielen Jugendlichen, Mitgliedern der Kapellen und z. T. auch bei Veranstaltern bekannt sind und als "Wortführer" den negativen Kern bilden.

Für vorgenannte Beat-Formationen ist weiter beachtenswert, daß sie ständig einen Anhang von Jugendlichen mit asozialen Zügen nachziehen und ihr gesamtes Auftreten an den Gepflogenheiten des westlichen Show-Geschäftes orientieren. Ihr Repertoire wird im wesentlichen von sogen. heißer Musik bestimmt und setzt sich sowohl aus übernommenen westlichen Titeln als auch nach deren Vorbild geschaffenen eigenen Titeln zusammen.

Der aufreizende Rhythmus dieser Musik, der zudem unter Nutzung der modernsten elektronischen Mittel in Überlautstärke dargeboten wird, ist objektiv geeignet, dafür anfällige Jugendliche in Ekstase zu versetzen.

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen

BStU
000003

- 3 -
Ministerium für Staatssicherheit

Dieser Effekt wird durch die Art und Weise des Auftretens der jeweiligen Beat-Formationen verstärkt. Phantasiekostüme und ein oft ganz bewußt ästhetisch abstoßend gestaltetes Aussehen, der Einsatz von Lichteffekten, Zuckungen, wilde Verrenkungen und Raserei der Akteure, Verzicht auf jede textliche Aussage oder zum Teil unangemessene Interpretation anspruchsvoller Texte, aufstachelnde Zurufe an das Publikum und ähnliche Erscheinungen sind in diesem Zusammenhang besonders typisch. Die Gesamtheit eines solchen Auftretens ist geeignet, Dekadenz, geschmack- und geistlose Unterhaltung zu Leitbildern eines Teils von Jugendlichen werden zu lassen.

Unter der aufpeitschenden Wirkung solcher Beat-Formationen, zum Teil begünstigt durch übermäßigen Alkoholgenuß, kommt es zu einer starken Enthemmung, vor allem solcher Jugendlicher, die - auch an ihrem Gesamtverhalten gemessen - nicht gewillt sind, bestimmte Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens einzuhalten. Gerade solche Jugendlichen fühlen sich offensichtlich zu derartigen Beat-Formationen besonders stark hingezogen und identifizieren diese mit ihren von westlichen Massenmedien und anderen westlichen Einflüssen geprägten Idolen. Sie machen ihr Erscheinen im Gefolge solcher Beat-Formationen zu einem Hauptinhalt ihrer Freizeitbeschäftigung.

Da dieser als Anhang auftretende Teil negativer Jugendlicher ohnehin durch z. T. politisch-negative oder labile Haltungen den Sicherheitsorganen bekannt ist und durch sein asoziales, rowdyhaftes oder dekadentes Verhalten fortlaufend in Widerspruch zu gesetzlichen Bestimmungen gerät, geht von ihm eine latente Gefahr von Zusammenstößen mit Ordnungs- und Sicherheitskräften aus.

Bei der Mehrzahl dieser Jugendlichen gab oder gibt es in irgend einer Form Konflikte mit dem Elternhaus, in der Schule oder auf der Arbeitsstelle.

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen

- 4 -

Ministerium für Staatssicherheit

BStU
000004

Das "Bekenntnis" zu einer bestimmten Beat-Formation ist deshalb offensichtlich als Ausdruck einer gewissen Oppositionshaltung und gestörter Beziehungen zur sozialistischen Gesellschaft überhaupt zu werten.

Die Einstellung dieser Jugendlichen zur Arbeit ist unterschiedlich, die meisten zeigen jedoch mangelhafte Arbeitsleistungen und lassen sich oft krank schreiben. Viele erscheinen freitags und montags nicht zur Arbeit, insbesondere immer dann, wenn sie zu Veranstaltungen in andere Orte trampen.

Ein bestimmter Teil dieser Jugendlichen geht überhaupt nur darum einer Arbeit nach, um nicht wegen asozialen Verhaltens belangt zu werden.

Durch ihr konzentriertes Auftreten sind sie gleichzeitig geeignet, einen Zulauf gleichgearteter Jugendlicher, die sich der gesellschaftlichen erzieherischen Einflußnahme entziehen wollen, auszulösen.

Unter den als Anhang der Beat-Formationen bekannten Jugendlichen befinden sich auch Personen, die in der jüngsten Vergangenheit z. T. mehrfach durch uneinsichtiges Verhalten, verfestigte negative und feindliche Verhaltensweisen - wie rowdyhaftes Benehmen, vorsätzliche Zerstörungen und Sachbeschädigungen (Grünanlagen, Baumbestände, Bänke, Umzäunungen u. a.), Beschimpfen von Ordnungs- und Sicherheitskräften, bis hin zur Hetze und Staatsverleumdung sowie zu Täglichkeiten gegen diese Kräfte - mit Sicherheitskräften in Konflikt geraten waren.

Gespräche mit verschiedenen dieser Jugendlichen im Zusammenhang mit laufenden Ermittlungsverfahren oder anderen gegebenen Anlässen führten immer wieder zu der Feststellung, daß sie eine negative Grundeinstellung zum sozialistischen Staat besitzen. Sie haben kein echtes Interesse an politischen Fragen und lehnen eine aktive Tätigkeit in der FDJ konsequent ab. In den Diskussionen ist zu erkennen, daß nach ihrer Auffassung die "persönliche Freiheit" in der DDR eingeschränkt sei.

**Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von
Beat
-Formationen**

BStU
000005

- 5 -

Ministerium für Staatssicherheit

Dieser Anhang der Beat-Formationen ist aus seiner Grundeinstellung heraus jederzeit in der Lage, bei relativ geringfügigen Anlässen bewußt Konfrontationen größeren Ausmaßes mit Ordnungs- und Sicherheitskräften zu inszenieren.

Andererseits gibt es aber auch Hinweise, wonach sich die Anhänger genannter Beat-Formationen teilweise in bestimmter Weise absichern, indem sie einzelne Jugendliche beauftragen, auf Ordnung zu halten, um "mit den Sicherheitsorganen nicht in Konflikt zu kommen".

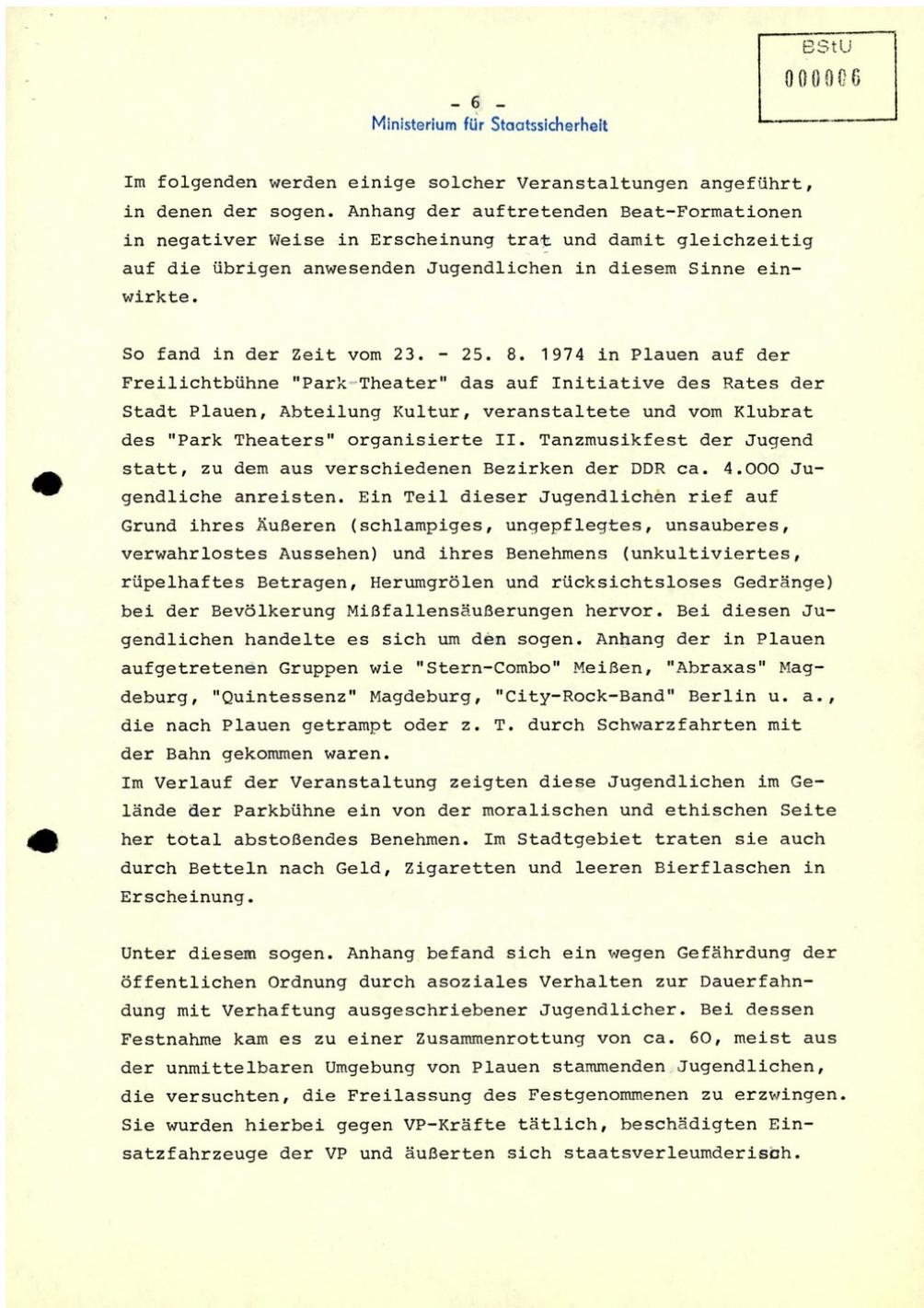
Beispielsweise werden oftmals unter Alkoholeinfluß stehende Jugendliche aus dem Blickfeld gebracht, da von diesen meist Krawalle, Störungen und Zusammenstöße mit der DVP und anderen Ordnungskräften ausgehen.

Zur Kennzeichnung des betreffenden Anhangs der bestimmten Beat-Formationen gehört außer der Tatsache, daß sich der größte Teil davon aus sogen. Trampern zusammensetzt, auch die Feststellung, daß sich ein anderer Teil durch Schwarzfahrten mit der Deutschen Reichsbahn an den Auftrittsort begibt.

Zahlreiche überörtliche Verbindungen werden zum regelmäßigen Informationsaustausch, wann und wo welche Beat-Formationen auftreten, in welchem Umfang eine Teilnahme erfolgen soll u. ä. genutzt. Gleichzeitig werden diese überörtlichen Verbindungen als Übernachtungsquartiere genutzt, soweit nicht ohnehin ein Übernächtigen im Freien (Parks u. ä.), in leerstehenden Abrißwohnungen oder Schuppen vorgesehen ist.

Neben den bereits genannten Beat-Formationen, die einen negativ eingestellten "Anhang" nach sich ziehen, gibt es andere Formationen, die mit politisch zweideutigen Texten ebenfalls negativ eingestellte Jugendliche als Anhang gewinnen. Dazu gehört die Klaus-Renft-Combo, die bei ihren Auftritten dem politisch-negativ bis feindlichen Texter [REDACTED] Möglichkeiten einräumte, eigene sowie BIERMANN-Lieder und -Gedichte mit antisozialistischer Aussage vorzutragen.

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 2411, BL 1-13

Blatt 6

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen

BStU
000007

- 7 -

Ministerium für Staatssicherheit

Die gleiche Aussage muß auch im Zusammenhang mit der verhinderten demonstrativen Aktion negativer Jugendlicher am 25. 10. 1974 in Gaschwitz bei Leipzig getroffen werden. In diesem Falle beabsichtigte ein 1956 geborener Jugendlicher aus Berlin (Heizer im ev. Kindergarten Berlin-Mitte) unter Ausnutzung seiner überörtlichen Verbindungen und einer bestimmten Autorität bei sogen. Anhängern von Beat-Gruppen anlässlich einer Tanzveranstaltung mit der Beat-Kapelle "Klosterbrüder" im Kulturhaus Gaschwitz, bei der mit ca. 500 Besuchern gerechnet wurde, eine "Solidaritätsaktion" für einen wegen § 213 StGB - ungesetzliches Verlassen der DDR - inhaftierten Jugendlichen durchzuführen. Er hatte damit gerechnet, daß er während der überörtlichen Veranstaltung mit der Kapelle "Klosterbrüder" eine größere Ansammlung negativer und dekadenter Jugendlicher vorfindet, die er für sein Vorhaben gewinnen könnte, und hatte bereits vor Beginn der Veranstaltung über 30 dem MfS namentlich bekannte Jugendliche verschiedener Bezirke, die zum "Anhang" der Beat-Gruppen gehören, für sein Ziel gewonnen.

Das Vorhaben konnte noch rechtzeitig durch Sicherheitskräfte verhindert werden.

Ein rowdyhaftes Auftreten von jugendlichen Anhängern der Beat-Formation "Stern-Combo" Meißen, "Klosterbrüder" Magdeburg, "Karat" Berlin war insbesondere auch während der am 14. 4. 1975 in der Kongreßhalle am Alexanderplatz auf Initiative des "Hauses der Jungen Talente" durchgeführten Veranstaltung "Melodie in Beat" zu verzeichnen. Ca. 20 % des Publikums setzte sich aus den bereits geschilderten Personenkreisen zusammen, wobei diese Personen im wesentlichen den Verlauf der Veranstaltung bestimmten. Übermäßiger Alkoholgenuss, dekadentes und asoziales Äußeres und ein dementsprechendes Auftreten (z. B. wurde als Sitzgelegenheit ausschließlich der Fußboden benutzt) waren die äußeren Attribute. Das Verhalten dieser Jugendlichen führte zu erheblichen Sachbeschädigungen in der Kongreßhalle (über 200 Brandstellen in Fußböden und Teppichen) und veranlaßte deren Leiter, weitere derartige Veranstaltungen kategorisch abzulehnen.

**Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von
Beat
-Formationen**

- 8 -
Ministerium für Staatssicherheit

BStU
000008

Zum Abschluß des Volksfestes am 1. Mai 1975 trat auf der Bühne am Roten Rathaus Berlin von 21.30 Uhr bis 22.15 Uhr die ungarische Beat-Formation "Skorpion" auf. Zuhörer waren ca. 3.000 bis 5.000 Jugendliche, darunter mehrere Hundert sogen. Tramper. Ihre Absicht, in der Umgebung des Fernsehturms zu übernachten, war eindeutig feststellbar. Nach Beendigung des Programms forderten die aufgeputschten Jugendlichen durch Gegröle und Gepeife etwa 45 Minuten lang dessen Fortsetzung. Das besonnene Auftreten der Sicherungskräfte verhinderte Vorkommnisse.

Für den 21. 6. 1975 war in der Freilichtbühne "Volkspark" Lauchhammer-West/Senftenberg/Cottbus ein "erstes Festival - Musik unserer Zeit" geplant. An diesem Festival sollten 6 bekannte Beat-Formationen teilnehmen ("Stern-Combo" Meißen, "Klosterbrüder" Magdeburg, "Kreis" Berlin, Ensemble "Jürgen Kerth" Erfurt, "GRH-Projekt" Leipzig, "College-Formation" Berlin).

Dieses Festival war ursprünglich mit 10 Beat-Kapellen aus allen Teilen der Republik für eine Zeitdauer von 3 Tagen geplant. Als Veranstalter trat nach außen hin das FDJ- Sekretariat der Stadt Lauchhammer in Erscheinung. Hauptorganisator war jedoch eine dem MfS namentlich bekannte Person, ein asoziales Element, welches auf Beschuß der Stadtparteileitung Verbot für die Ausübung von Funktionen auf dem Gebiet der Kultur erhalten hatte. Diese Person hatte entsprechende Verträge mit den Beat-Kapellen abgeschlossen, mit denen sie durch eine frühere Tätigkeit als Disko-Sprecher bekannt ist. Dem MfS wurde bekannt, daß mehrere Hundert Jugendliche - darunter eine Reihe asozialer Jugendlicher - nach Lauchhammer reisen bzw. trampen wollten. In Abstimmung mit den örtlichen Organen wurde dieses Beat-Festival rechtzeitig verhindert.

Bisherige Feststellungen ergaben, daß der Einsatz dieser Beat-Formationen zu den verschiedensten Veranstaltungen - wie auch der anderen Ensembles des Genres Unterhaltungskunst - nicht oder nur ungenügend zentral gelenkt wird.

Z. B. werden Beat-Formationen wie die genannten von Kulturfunktionären z. T. hoch eingeschätzt, und die Bemühungen um den Einsatz

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen

- 9 -
Ministerium für Staatssicherheit

BStU
000009

laufen von örtlicher Ebene direkt zu den Leitern der Bands, ohne daß in vielen Fällen zentrale Institutionen zwischengeschaltet werden. Es kommt z. B. vor, daß eine Band auf Grund der örtlichen Erfahrungen im Kreis/Bezirk Auftrittsverbot erhält, gleichzeitig aber in der Hauptstadt oder, wie in anderen Fällen, auf einer zentralen Veranstaltung des Fernsehens der DDR herausgestellt wird.

Die gegenwärtige Regelung läßt zu, daß verschiedene Beat-Formationen unter Exklusiv- bzw. Förderungsvertrag der Generaldirektion des Komitees für Unterhaltungskunst genommen werden, gleichzeitig aber auch von den Konzert- und Gastspieldirektionen der Bezirke eingesetzt werden.

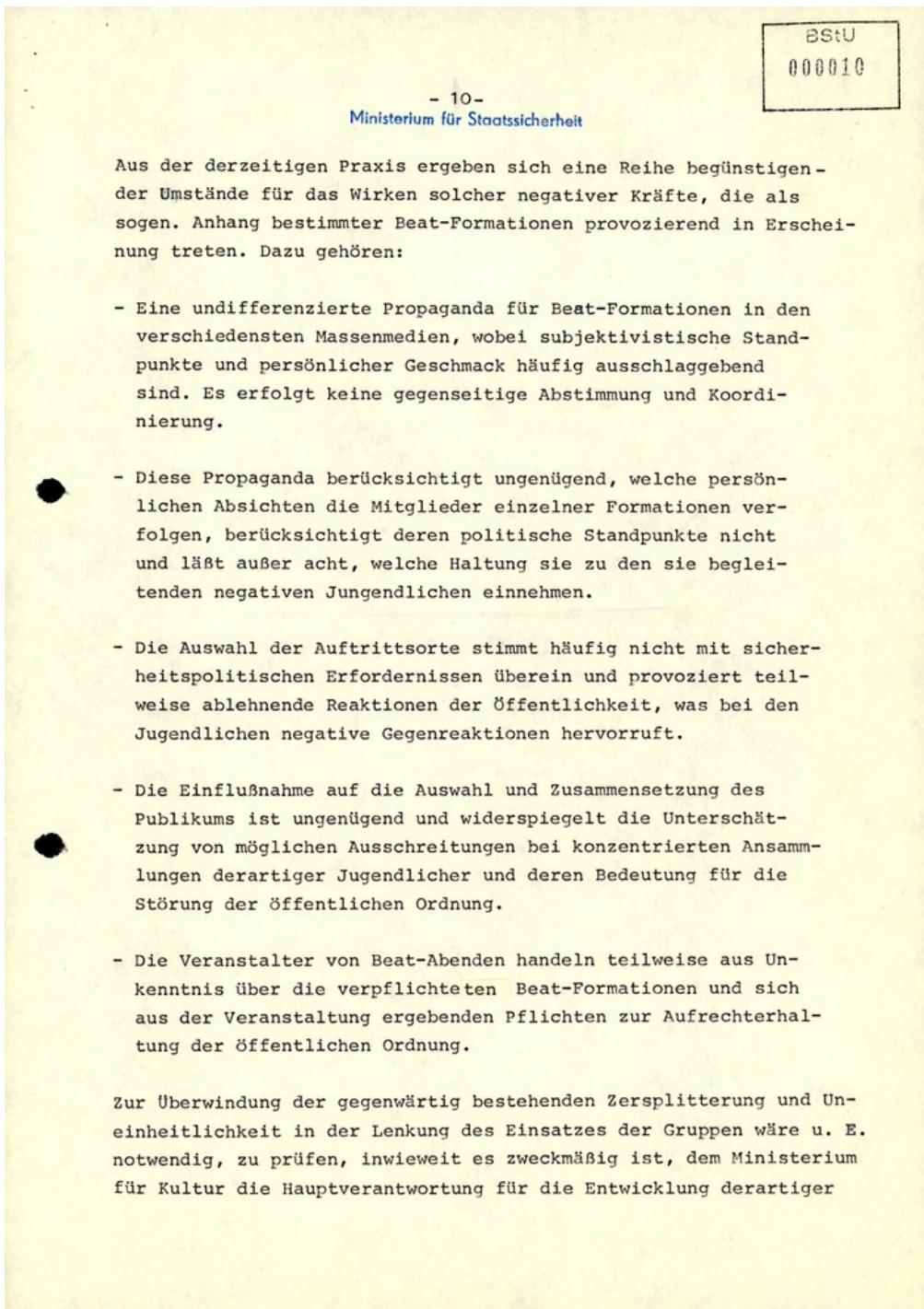
In allen Fällen ist die Zusammenarbeit mit den Beat-Formationen noch zu vordergründig auf technisch-organisatorische Aufgaben beschränkt, eine systematische politische Arbeit mit den Künstlern, die Einflußnahme auf das Repertoire, auf die Art und Weise des Auftretens oder auch auf den Einsatz erfolgen noch unzureichend. Die Zersplitterung der Zuständigkeit für einzelne Kapellen führt zwangsläufig dazu, daß eine einheitliche Linie nur schwer durchzusetzen ist.

Einheitliche politische Orientierungen für die Entwicklung der Unterhaltungskunst insgesamt und die Stellung und das Verhalten zu einzelnen Beat-Formationen im besonderen werden durch das Ministerium für Kultur und seine nachgeordneten Organe bisher nicht genügend erarbeitet oder durchgesetzt. In dieser Tatsache liegen auch die Hauptmängel in der Koordinierung mit anderen an der Unterhaltungskunst beteiligten Organen, insbesondere den Staatlichen Komitees für Rundfunk und für Fernsehen der DDR.

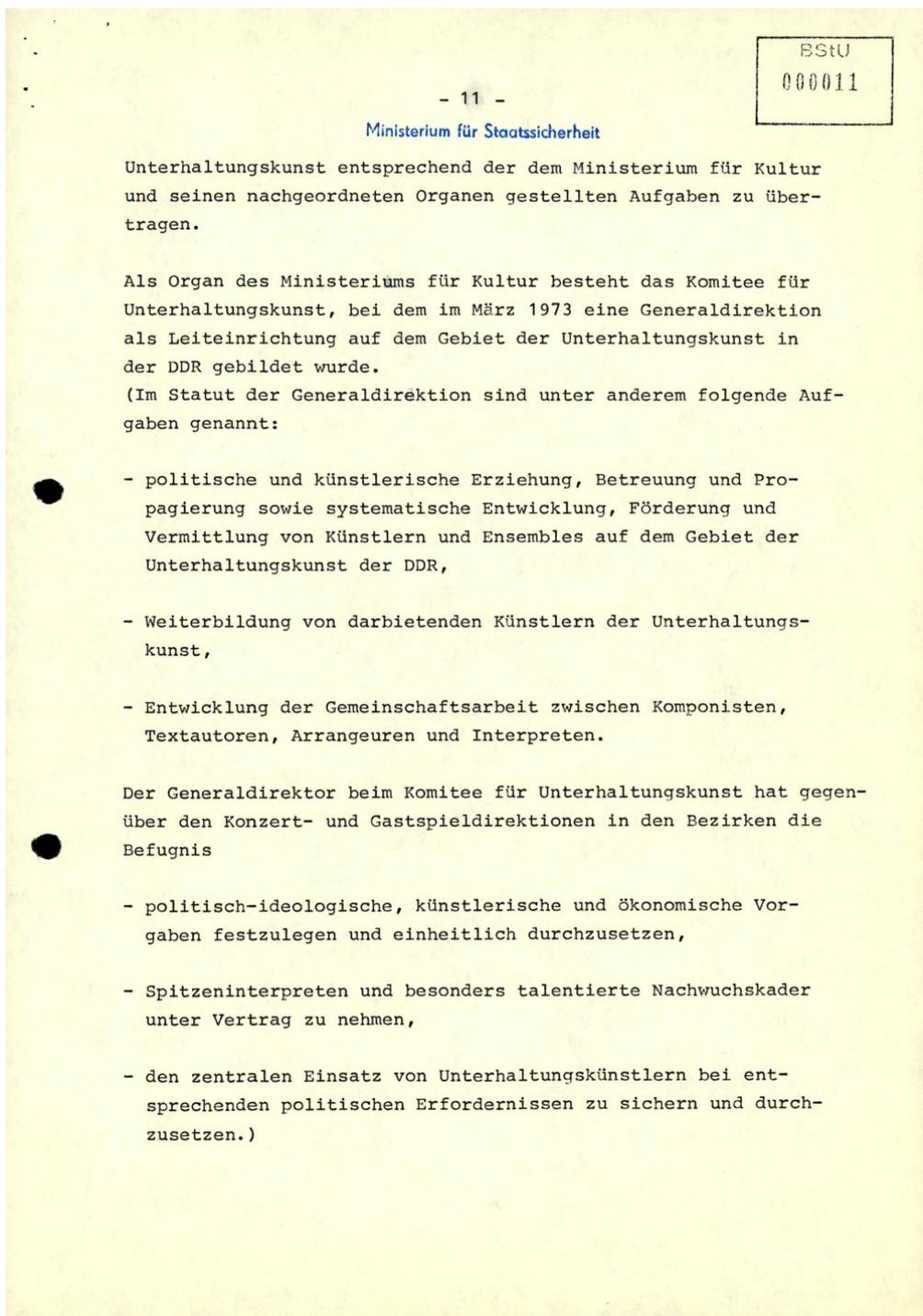
Die letztgenannten Organe können in ihrer Tätigkeit auf solche Vorgaben des Ministeriums für Kultur nicht zurückgreifen und propagieren bestimmte Beat-Formationen nach eigenem Ermessen.

Die Zusammenarbeit der verschiedensten Organe wird hauptsächlich von Tagesaufgaben diktiert und erfolgt nicht nach einem langfristigen Entwicklungsplan der Unterhaltungskunst in der DDR.

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen



Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen



**Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von
Beat
-Formationen**

- 12 -
Ministerium für Staatssicherheit

BStU
000012

Es wäre zu prüfen, inwieweit die Verantwortung der Generaldirektion als Leiteinrichtung auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst auch als koordinierendes Organ verstärkt werden sollte. (z. B. sind die Konzert- und Gastspieldirektionen der Bezirke den Abteilungen Kultur der Räte der Bezirke unterstellt.) Damit sollte gleichzeitig ein Informationsaustausch gewährleistet werden, um ein einheitliches Vorgehen und gemeinsame Standpunkte sowie eine zuverlässige Auskunftsfähigkeit zu sichern.

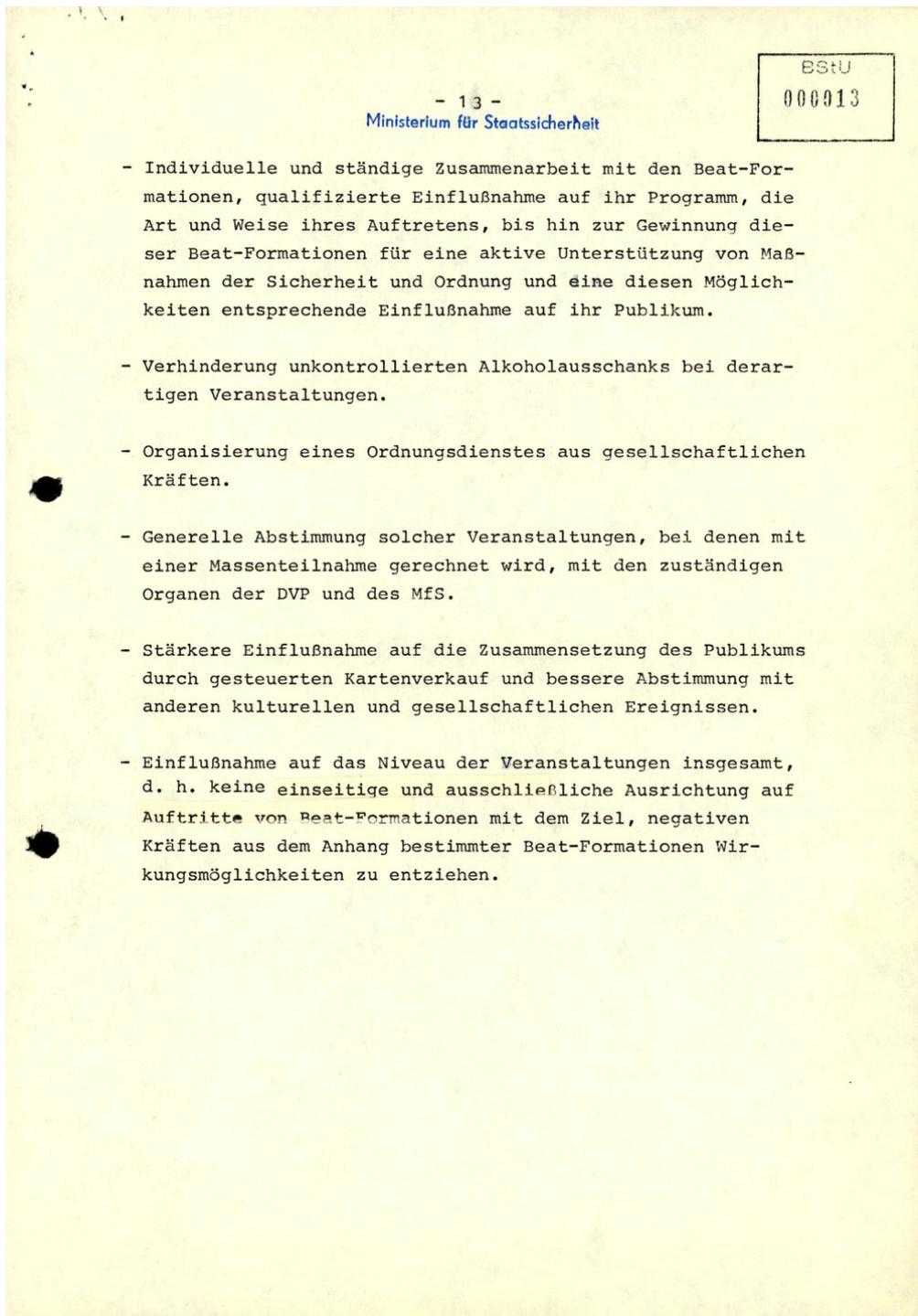
Bei der Koordinierung und dem Informationsaustausch sollten insbesondere folgende Gremien einbezogen werden:

Staatliches Komitee für Rundfunk
Fernsehen der DDR
Ministerium für Kultur, zur Anleitung der Abteilung Kultur bei den Räten der Bezirke einschließlich deren Verantwortlichkeit für Kulturhäuser
VEB Deutsche Schallplatte) Nachfolgeeinrichtungen des Ministeriums
Staatliches Komitee für Unterhaltungskunst) für Kultur
Konzert- und Gastspieldirektion

Kulturbund der DDR
Zentralrat der FDJ
Staatliches Amt für Jugendfragen beim Ministerrat der DDR
geeignete Vertreter von Zeitschriften, um eine einheitliche Berichterstattung zu gewährleisten

Aus der Sicht der Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung wäre es u. E. erforderlich, von seiten der für die kulturpolitische Führung verantwortlichen Organe und der Veranstalter folgende Probleme stärker zu beachten:

Information über negative Auswirkungen bei Auftritten von Beat -Formationen



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 2411, Bl. 1-13

Blatt 13